

Schritt für Schritt voran

Grundsteinlegung für das Bürgerhaus im ehemaligen Farrenstall in Waltershofen

Freiburg-Waltershofen. Ein Haus, seine Geschichte und deren Fortführung: Der ehemalige Farrenstall in Waltershofen, der durch notwendige Zweckentfremdungen unterschiedlichster Art immer wieder durch die Bürgerschaft entsprechend der jeweiligen Lebensverhältnisse genutzt wurde, und dennoch in sein stark sanierungsbedürftiges Schicksal verfiel, wird derzeit als Bürgerhaus saniert und umgebaut.

Damit entsteht ein barrierefreies Haus der Zukunft, das seinerseits seit mehr als 100 Jahren in der Ortsmitte auf seinen Grundfesten steht und sich jetzt neu in der Gegenwart positioniert.

Am vergangenen Samstag erfolgte mit der Grundsteinlegung eher ein symbolischer Akt, der dem ganzen Unternehmen Bürgerhaus weiteren Auftrieb geben soll. Ein Grundstein, der die Verwirklichung dieser Idee von „Z'sämme“ manifestieren soll. Vieles wurde schon bewegt, diese Fortschritte sind deutlich sichtbar. Für dieses gewaltige Unternehmen steht das Bürgernetz Waltershofen „Z'sämme“ mit ihrer rührenden Vorsitzenden Carola Sonne. Dem Bürgernetzwerk ist es über den Verein hinaus gelungen, Bürgerschaft, Handwerk und Gewerbe



Carola Sonne hebt stolz die Kupferrolle hoch. Foto: ek

über die Grenzen von Waltershofen hinaus zu mobilisieren, um notwendige Eigenleistungen zu gewährleisten und die Kosten für den Umbau aufzubringen.

Mit der Grundsteinlegung in feierlichem Rahmen wurde nun am Samstag im Inneren des Hauses eine kupferne Rolle in eine Gebäudewand eingelassen, die fest eingemauert alles Wissenswerte für die Nachwelt hinterlässt. Das war die Aufgabe des Maurermeisters Oliver Preis. Zuvor hatte der achtjährige David einen Begleitspruch gesprochen und dann stolz die Kupferrolle im Mauerwerk versenkt. Keine Feier ohne würdigen Rahmen, denn viele

Bürgerinnen und Bürger waren gekommen. Sie verfolgten die Ansprachen von Ortsvorsteher Josef Glöckler, von Carola Sonne und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Matern von Marschall. In der Summe wurde ein Rückblick auf Vergangenes gegeben und ein kleiner Vorgeschmack auf das, was am Ende erreicht sein wird. „Damit soll das Dorf am Leben erhalten werden“, wie es Glöckler treffend formulierte.

Bauleiter Axel Bürk rundete im persönlichen Gespräch den Fortgang der nun folgenden Baumaßnahmen ab. Trotz unübersehbarer Baufortschritte gehe es nur Schritt für Schritt weiter. Nach Bürks Angaben folgt im nächsten Bauabschnitt die Dachsanierung, danach werden die Fenster eingebaut, bevor der Innenausbau in der unteren Etage erfolgen kann. Erst im zweiten Bauabschnitt wird dann das Obergeschoss ausgebaut. Im fertigen Endzustand hat das Gebäude zwei Treppentürme mit einem eingebauten Aufzug.

Der Brandschutz war die große baurechtliche Herausforderung. Zwei bauliche Rettungswege auszutüfteln, das war eine der schwierigeren Aufgabenstellungen für die Bauleitung. Schließlich gibt es auch noch denkmalrechtliche Vorgaben zu beachten, nach denen möglichst viel historische Substanz erhalten werden muss. **Eberhard Kopp**